

Zwischentitel „Die Andere Woche Wilhelms von Saluste Herren zu Bartas/ Darinnen in Vier tagen/ deren ieder wieder in vier theile abgetheilet/ und Der Erste Adam/ Der Zweite Noah/ Der Dritte Abraham/ und Der Vierdte David genennet/ Gehandelt wird von den meisten Geschichten der heiligen Schrifft/ die sich nach erschaffung der Welt/ biß an die zerstörung Jerusalem und die Babylonische Gefängnüß/ zu zeiten des Jüdischen Königs Zedekiae geschehen/ zugetragen. [...]“; S.202: „Verzeichnüs der Stücke/ so in den Vier Tagen der andern Woche des Herrn Bartas begriffen“; S.203 f.: Prosa „Jnhalt Des Ersten Theils des ersten Tages der andern Woche [...]“; S.205–224: „Eden. Der erste Theil des Ersten tages der andern Woche [...]“, Versdichtung mit Randglossen; S.225–294: 1. Tag Tl. 2–4 u. d. T. „Der Betrug [...]“, „Die Hellische Plagen [...]“ u. „Die Handwercks=Künste [...]“, jeweils mit vorangestelltem „Jnhalt [...]“; S.295–389: 2. Tag in 4 Teilen mit Inhaltsangaben u. d. T. „Die Arche [...]“, „Babylon [...]“, „Die Fortwanderung [...]“ u. „Die Seulen [...]“; S.390–529: 3. Tag in 4 Teilen u. d. T. „Der Beruf [...]“, „Die Altväter [...]“, „Das Gesetz [...]“ u. „Die Feldobersten [...]“; S.530–668/ Bl. Qqqq iijv: 4. Tag in 4 Teilen u. d. T. „Die Siegszeichen [...]“, „Die Herrligkeit [...]“, „Die Trennung [...]“ u. „Das Abnehmen [...]“. — Bl. [Qqqq iiij]r – Tttt v: „Verzeichnüss Der vürnemsten Sachen/ unbekanten Namen/ und Örter [...]“; 1 Bl. Druckfehlerverz. — Paginierungsfehler selten, s. S. „408“ [recte 508].

Vgl. *Bulling*, 27; *Conermann II*, 51 f., 54, 75 f. u. III, 7, 27 f.; *DA Köthen I.3*, 310000 (insbes. S.309); *Faber du Faur*, Nr.176; *Goedeke III*, 34; *Kat. Dessau BB*, 11896–11897 (als 2 Schweinslederbde. verzeichnet, obwohl das obige Privatexpl. nur aus einem Bd. mit der Sign. 11896 besteht); *Witkowski*, 21; Emil Weller: *Annalen der Poetischen National-Literatur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert*. 2 Bde. Freiburg i. Br. 1862 u. 1864, II, 394.

Vorrede

An den Leser.

VON dem hochberümtten Poeten Virgilio schreibet man/ daß er zu sagen pflegen: Er mache seine Verse/ wie die Bärin ihre Jungen bereitet.^a Denn gleich wie dieselbe ihre jungen anfänglich gar ungestalt an die Welt bringe/ hernach aber so oft und fleißig lecke/ daß Sie endlich eine rechte gestalt gewinnen: also sey die frucht seines geistes/ die Verse die er machet/ anfänglich schlecht und unansehnlich/ er übersehe sie aber so oft/ und arbeite sie ie länger ie besser aus/ biß sie endlich eine rechte art und ansehen bekommen.¹

Und hat er freylich hieran nicht übel geredet. Denn über dem gedichte von der Viehzucht/ hat er drey Jahr/ und über dem/ vō dem ackerbau/ sieben jahr zugebracht.² Das aber von dem Aenea hat er in eilf Jahren geschrieben/ und weil ihn der tod/ ehe ers übersehen/ und zur vollkommenen gestalt ausarbeiten können/ übereilet/ zu verbrennen befohlen: Welches aber der Käyser Augustus nicht gestatten wollen/ sondern es zweyen anderen fürtrefflichen Poeten zu übersehen und auszufertigen befohlen hat.

Dergleichen fleis können wir wohl nachrühmen unserem geliebten Poeten/ weyland dem Nutzbahren/ welcher die sinnreichen und fürtreff- [S.4] lichen gedichte des Herren Bartas zu erst in unsere hochdeutsche Sprache/ nach art und weise der Frantzösischen reime übersetzt hat. Denn nach dem er die andere Woche zu erst in Druck gegeben/ bezeuget er in der Vorrede über die erste Wo-